

## Holz, Arno: En miniature (1896)

1 Farbenfunkelnd in ihr Goldhaar hatte  
2 Ein Libellenweibchen sich verirrt.

3 Eins – zwei – drei Sekunden liess es dort  
4 Zierlich seine Flügelchen vibrieren,  
5 Klappte sie dann schillernd wieder auf  
6 Und?  
7 Fragt das Schilfrohr, wo es dann geblieben!

8 Lächelnd über das naive Thierchen,  
9 Das Frisurenen noch für Blumen hielt,  
10 Band sie jetzt ihr kugelrundes Sträusschen  
11 Regelrecht mit einem Halm zusammen.

12 Blank aus ihrem kleinen Goldreif blitzte  
13 In die schwarzen Augen ihr die Sonne,  
14 Und auf ihrem weissen Nacken liess  
15 Blau der Flieder seine Blüthen zittern.

16 So, jetzt noch dies Bündelchen Reseda,  
17 Jetzt dies Veilchen, jetzt dies Tausendschönchen,  
18 Und – der alte Gärtnerjakob soll sich wundern!  
19 Sich ihr Morgenröckchen sorglich schürzend,  
20 Dass der Thau nicht seinen Saum zernässe,  
21 Strich sie sich noch einmal übers Schürzchen,  
22 Stippte dann die Blumen in den Springquell,  
23 Den der Löwenkopf ins Becken spie,  
24 Und die beiden kleinen Atlasschühchen,  
25 Knallroth wie zwei Herrgottskäferchen,  
26 Trippelten, tripp-trapp, um die Bosketts  
27 Durch das sonnige Kastanienwäldchen  
28 Auf das alte, graue Schlossthor zu.

29 Doch der Weg bis dahin ist noch weit.

30 So weit, dass das weisse Thürmchen dort  
31 Nur noch wie ein Punkt durch die Allee blitzt.

32 Und sie spitzt ihr kirschrothrundes Mäulchen,  
33 Dreht dem Faun, der marmorn sie durchs Buschwerk  
34 Kollegialisch wie ein Nymphlein angrinst,  
35 Resolut ein aufgewipptes Näschen,  
36 Lacht laut auf und fängt ein altes Liedchen,  
37 Das vielleicht mal ihrer Amme einfiel,  
38 Als der Mondschein sie nicht schlafen liess,  
39 Und das heut ihr wieder wie ein Schwälblein  
40 Neckisch durch den kleinen, krausen Sinn schiesst,  
41 Leise vor sich hinzusummen an:

42 »ach wenn ich es doch nur wüsste, wüsste,  
43 Wie ein Liebster seine Liebste küsst!«  
44 »wölklein, das dort um das Tännlein flattert,  
45 Vöglein, das dort um das Nestlein girrt,  
46 Und du Bäumlein, das so weiss dort blüht,  
47 Sag mir doch, wo schlägt das Herz des Frühlings?

48 Flötet es die Nachtigall ins Mondlicht,  
49 Wiegt's der Apfelbaum in seinen Blüthen,  
50 Oder jauchzt's mir in der eignen Brust?

51 Ach, wenn ich es doch nur wüsste, wüsste,  
52 Wie ein Liebster seine ....« doch das Liedlein  
53 Blieb erschreckt in ihrem Häslein stecken!

54 Lachend bog er eben um die Linde,  
55 Die so schrecklich indiskret und breit ist,  
56 Nahm sie fest in seine beiden Arme,  
57 Dass die Blumen kichernd aus dem Körbchen  
58 Und das Körbchen in die Blumen fiel,

59 Und – sie wussten, wo des Frühlings Herz schlägt!

(Textopus: En miniature. Abgerufen am 24.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31146>)